



Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

6. März 2024  
Seite 1 von 3

An den Vorsitzenden  
des Wissenschaftsausschusses  
Herrn Prof. Dr. Daniel Zerbin MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Aktenzeichen:  
211  
bei Antwort bitte angeben

Ina Brandes

**Sitzung des Wissenschaftsausschusses am 17. April 2024**  
**„PISA, IGLU, IQB – Was bedeuten die aktuellen Bildungsstudien für**  
**die Hochschullandschaft in NRW?“**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die SPD-Fraktion hat den o. g. Bericht beantragt. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Mit freundlichen Grüßen

Ina Brandes

**Anlage**

Völklinger Straße 49  
40221 Düsseldorf  
Telefon 0211 896-4338  
Telefax 0211 896-4555  
poststelle@mkw.nrw.de  
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
S-Bahnen S 8, S 11, S 28  
(Völklinger Straße)  
Rheinbahn Linie 709  
(Georg-Schulhoff-Platz)  
Rheinbahn Linien 706, 707  
(Wupperstraße)



**Schriftlicher Bericht  
der Ministerin für Kultur und Wissenschaft  
an den Wissenschaftsausschuss**

Seite 2 von 3

**„PISA, IGLU, IQB – Was bedeuten die aktuellen Bildungsstudien für  
die Hochschullandschaft in NRW?“**

Die Herausforderung grundlegender Defizite in den Kompetenzbereichen Mathematik und Deutsch bei Studienanfängerinnen und -anfängern ist den Hochschulen und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft bereits seit Jahren bewusst. Für den Studienerfolg ist insbesondere die Studieneingangsphase von besonderer Bedeutung. Die Wichtigkeit haben die Landesregierung und die Hochschulen daher in der nordrhein-westfälischen Hochschulvereinbarung 2026 festgehalten, wonach die Hochschulen insbesondere in der Studieneingangsphase Maßnahmen zur Steigerung des Studienerfolgs ergreifen (Hochschulvereinbarung NRW 2026, IV. Nr. 3 lit. b, vgl. Vorlage 17/6036).

Laut der aktuellen PISA Studie haben pandemiebedingte Einschränkungen, die in Deutschland besonders ausgeprägt waren, einen Anteil am Leistungsrückgang. Vermutlich sorgen aber unter anderem auch die aktuellen weltweiten Krisensituationen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler vor vielzähligen Herausforderungen stehen, die sie meistern müssen.

In Nordrhein-Westfalen wurden schon im Vorfeld dieser Studienergebnisse erste wichtige und erwiesenermaßen wirkungsvolle Maßnahmen zur Stärkung der Basiskompetenzen von Beginn der Schulzeit an umgesetzt. Neben den besonderen Angeboten der nordrhein-westfälischen Hochschulen für die Studieneingangsphase fördert das Ministerium für Kultur und Wissenschaft eine Reihe von Angeboten, die Schülerinnen und Schüler in der Übergangsphase Schule-Hochschule sowie Studierende nutzen können:

Mit den Kursangeboten OMB+ und studiVEMINT für den Bereich Mathematik sowie dem Kursangebot Sprach- und Textverständnis hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft – zunächst über den Studiport und aktuell über das Landesportal ORCA.nrw – Lernmaterialien zur Verfügung gestellt, die dabei unterstützen, vorhandene Kompetenzdefizite



ausgleichen zu können. Darüber hinaus stehen mit dem WINTCheck und dem Online-Self-Assessment Sprach- und Textverständnis zwei testtheoretisch fundierte Werkzeuge zur Verfügung, die Studieninteressierte und Studierende in der Studieneingangsphase die Möglichkeit geben, für das Studium fehlende Kompetenzen genau zu identifizieren und – dank passgenauer Weiterleitung auf die oben genannten Kursangebote – zu adressieren.

Im Projekt beVinus.NRW (begleitendes Virtuelles „nulltes“ Semester) an der Universität Wuppertal, Technischen Universität Dortmund und Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen werden Studierende in der Form überwiegend digital unterstützter, studienbegleitender Selbstlernphasen auf die Anforderungen ihres Studiums vorbereitet. Dazu wird ein Referenzprozess für eine Studieneingangsphase erarbeitet, der anschließend von allen Hochschulen des Landes aufgegriffen werden kann.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft fördert zudem den Ausbau der Zentralen Studienberatungsstellen. Mit dem Förderprogramm wird an die landesweite Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ angeknüpft. Die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen wirken aktiv an einer frühzeitigen und möglichst flächendeckenden Beruflichen Orientierung an allen Schulen im Bereich der Sekundarstufe II mit. Sie bieten dazu fachkundige Informationen und Beratung zu allen Fragen rund ums Studium aus erster Hand. Dazu gehören auch Fragen zum Hochschulzugang, zur Bewerbung, zu Studieninhalten und -anforderungen. Durch die intensive Zusammenarbeit der Hochschulen und der verschiedenen Akteure in der Beruflichen Orientierung wird der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder in ein Studium begleitet und aktiv gestaltet. Aufgrund der Bedeutung dieses Projekts für den Übergang von der Schule in das Studium wurde die Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft ab dem Jahr 2024 noch einmal ausgeweitet.